



Streckenwanderung: 16,5 km (Bad Ems–Fachbach 3,5 km, Fachbach–Lahnstein 13 km)
Reine Gehzeit: 4 - 5 Std **Markierung:** ein dunkelrotes „LW“ auf weißem Grund
Ausrüstung: Feste Wanderschuhe sind unbedingt erforderlich, vor allem für die Ruppertsklamm, wo es feucht und rutschig ist, aber auch kleine Kletterpartien zu meistern sind. Ein Genuss – aber nur mit dem richtigen Schuhwerk. Besonders wichtig sind ausreichende Getränke auf dieser Etappe, die an sonnigen Sommertagen zu einer mediterranen Tour wird. Einkehrmöglichkeiten gibt es erst gegen Ende der Wanderung in Lahnstein.

Etappe IV

Von Bad Ems über Fachbach
nach Lahnstein

Lahnwanderweg Etappe IV: Von Bad Ems über Fachbach nach Lahnstein

Start

Bad Ems Hauptbahnhof

Ziel

Niederlahnstein Bahnhof

Information

Tourist-Information

Bahnhofplatz 1

56130 Bad Ems

Tel. 02603/9415-0

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9–12.30 Uhr, 13.30–17 Uhr

Sa, So, Fei 10–16.30 Uhr (1.4.–31.10.)

Sa, So, Fei 10–14.30 (1.11.–31.3.)

Anreise

Mit der DB oder dem Vectus nach Bad Ems Hauptbahnhof. Mit dem PKW von Koblenz über die B 42, dann bei Lahnstein auf die B 260 das Lahntal aufwärts oder von der A 3, A 48 nach Bad Ems, Parkhaus am Rand des Kurviertels an der Grabenstr.

Wegbeschreibung

Vom Bahnhof Bad Ems geht es vorbei an der Tourist Information über den Bahnhofplatz, weiter hinunter zur Lahn, dort über eine der beiden Brücken hinüber ins Kurviertel und li auf die Jacques-Offenbach-Promenade.

Wer vom Parkhaus an der Grabenstr. kommt, geht li zur Lahn und sofort am Römerbrunnen re die Jacques-Offenbach-Promenade entlang.

Am Kursaalgebäude entlang führt Sie der Weg durch den Kurpark Lahn abwärts, vorbei an der russisch-orthodoxen Kirche mit ihren vergoldeten Kuppeln, dem „Haus der vier Türme“ und der katholischen St. Martinskirche. Hinter der Kirche geht es nach re, gleich wieder li auf der Viktoriaallee (AOK-Klinik, Therme, Kurmittelhaus). An der Remybrücke folgen Sie weiter dem Lahnufer und gelangen damit in die Jahnstr., wo der Lahntalradweg hinzukommt. An der Feuerwache halten Sie sich re, durchqueren gleich li das Sportplatzgelände, um am Ende li (Auf der Pütz) hoch zur Koblenzer Str. zu gehen. Dieser folgt man ca. 200 m bis zum alten Eingang „Staatlicher Hauptrebschnittgarten“, in den Sie hinein wandern. An der alten Remise geht man weiter geradeaus und kommt zu ehemaligen Weinbergterrassen. Den Abstecher durch das Drehkreuz zur Infotafel über den Lemberg und eine Stippvisite bei den schlappohrigen Burenschafen sollte man machen.

Der Lahnwanderweg führt nun leicht absteigend nach **Fachbach** hinunter, am Wegende vor dem Ortsrand hält man sich li, um am nächsten Wegende re und sofort li in den „Alten Postweg“ abzubiegen. Vorbei an einer Schutzhütte, an Gärten und alten Weinbergmauern re des Wegs steigt man in den Wald hoch. Nach dem Wasserwerk kommt li ein Aussichtspunkt mit kleiner Schutzhütte und einem Kneippbecken. An der nächsten Gabelung nehmen Sie den li Weg und es erwartet Sie ein Abschnitt mit einer besonders abwechslungsreichen Vegetation.

Man passiert die „Zweitannenhütte“, einen Rastplatz und wandert am nächsten Wegende (mit Rettungspunkt 5612-191) li hinunter; der Weg wird zu einer schönen Panoramastrecke, die mehr oder weniger auf einer Höhe bleibt: Der Blick schweift von Frücht bis nach Lahnstein ins Rheintal hinunter. An der nächsten Gabelung geradeaus leicht ansteigend, dann re hoch und an den folgenden Abzweigungen immer geradeaus leicht aufwärts, am Wegende nach li und auf einer Höhe bleibend, kommt man zu einer Panoramastrecke. Durch die lichten Kieferbestände fällt der Blick auf Lahnstein und das unverkennbare gelb verputzte Schloss Stolzenfels im Rheintal. An diesem wieder deutlich von der Sonne verwöhnten Abschnitt sollte man die Wärme noch einmal tanken, denn nun geht es an der nächsten Gabelung li leicht abwärts zum oberen Eingang der Ruppertsklamm – es wird schattig, kühl und feucht!

Für den Weg durch die Klamm muss man mehr Zeit einplanen, als es für 1,5 km üblich wäre! An engen Passagen muss man warten, den aufsteigenden Gegenverkehr vorbei lassen (Verkehrsregel in den Bergen: „Bergauf“ hat Vorfahrt), zum anderen möchte man stehen bleiben, um die malerischen Winkel genauer anzuschauen und zu fotografieren. Am Wochenende sind natürlich mehr Leute unterwegs.

Vom Ausgang der Ruppertsklamm geht es re auf einem Pfad neben der B 260. Doch schon bei der 1. Gelegenheit überquert man die gut befahrene Straße und setzt seinen Weg direkt am Lahnufer flussabwärts fort. Achtung! Diesen Weg müssen sich Radfahrer und Fußgänger teilen. Vorbei an der letzten Lahnschleuse, li oben „bewacht“ von der Burg Lahneck wandert man in **Niederlahnstein** durch eine alte Kastanienallee am Fluss entlang.

Re steht sehr fotogen das Alte Zollhaus mit erschreckend hohen Hochwassermarken am Turm, weiter geht es durch eine ausgedehnte Grünanlage, die der Mündung der Lahn in den Rhein einen schönen Rahmen gibt. Wir folgen dem grünen Uferbereich, der nun zum Rhein gehört, und kommen zur romani-schen Johanniskirche. Ein Blick hinein lohnt sich! Weiter durch eine Wallnussbaumallee geht es Rhein abwärts bis zur Goethestr., die direkt zum Bhf Niederlahnstein führt.

Höhepunkte

Wie abwechslungsreich das Lahntal ist, zeigt auch diese Etappe, die noch ganz neue und unerwartete Facetten beisteuert: Es beginnt mit der traditionsreichen Bäderstadt **Bad Ems**, dann entdeckt man auf den nach Süden ausgerichteten Hängen, dass „Lahn mediterran“ keinesfalls übertrieben ist! Als krönender Abschluss gilt die Ruppertsklamm, die aufregendste Art, sich **Lahnstein** zu nähern. Selbst die abschließenden Kilometer direkt am Lahnufer haben noch einen besonderen Reiz und an der Mündung der Lahn in den Rhein werden Sie sicherlich glücklich und zufrieden über die Tage auf dem Lahnwanderweg sein, aber auch bedauern, dass dieser hier nun sein Ende hat!

Sehenswürdigkeiten der Etappe IV

Das Kaiserbad Bad Ems

Seit dem Mittelalter reist man zu den heilenden Quellen von Bad Ems. Zum historischen Kurviertel direkt an der Lahn gehört das barocke Kurhaus, einst privates Badeschlösschen einer Fürstin. In der Brunnenhalle im Erdgeschoss treten drei verschiedene Quellen aus, darunter auch das berühmte Emser Kränchen.

Das Kursaalgebäude umfasst das Kurcafé, den großen Marmorsaal, das Kurtheater und das Casino. Die russisch-orthodoxe Kirche auf dem linken Lahnufer wurde 1876 in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm I. und Zar Alexander II. geweiht.

Das „Haus der vier Türme“ ist ein fürstliches Gästehaus aus dem 17. Jh.
Die katholische St. Martinskirche entstand 1866-82 im neugotischen Stil.

Der Lemberg

Auf diesem Weinberg standen einst Rotweinrebstöcke, bis 1926 der „Staatliche Hauptrebschnittgarten“ angelegt wurde.

Er diente dazu, die Reblaus zu bekämpfen, die nicht nur in den deutschen Weinbaugebieten seit Jahrzehnten bereits katastrophale Schäden verursachte. Als wirkungsvolle Gegenmaßnahme pflanzte man heimische Edelreiser auf reblausfeste amerikanische Wurzeln und verkaufte sie an die Winzer. Seit dem Anfang der 1980er Jahre wird auf dem Lemberg kein Wein mehr angebaut.

Um das anschließende Verbuschen des Hanges zu bremsen und damit der artenreichen Flora und Fauna auf den von der Sonne verwöhnten Hänge eine Zukunft zu geben, wurde ein Weideprojekt gestartet. Bürenschaften sorgen nun dafür, dass die Schutthalden, Trockenmauern und Trockenrasen weiterhin Lebensraum für Wärme liebende und selten gewordene Pflanzen und Tiere bleiben. Schlingnatter, Mauereidechse und Segelfalter haben hier ein Zuhause.

Felsenahorn oder Französischer Ahorn

Eigentlich ist dieser Ahorn – mit lateinischem Namen „Acer monspessalanum“ im Mittelmeerraum heimisch, aber in den wärmsten Regionen an Rhein, Nahe und Lahn gedeiht er auch weiter nördlich. Seine Blätter mit drei ausgeprägten Lappen sind zwar nur 3-6 cm lang, bringen aber trotzdem an ihren rötlichen Stielen eine schöne gelbe Herbstfärbung zustande.

Die Ruppertsklamm

Tief hat sich der Seitenbach der Lahn in den Untergrund aus Tonschiefer und Sandstein eingeschnitten. Auf der rund 1,5 km Strecke sind stolze 235 Höhenmeter zu überwinden. Brücken, in den Fels gehauene Stufen und Seile als Sicherheitshilfe machen den alpinen Steig zu einem gefahrlosen Wandererlebnis – die richtigen Schuhe vorausgesetzt!

Lahnstein

Hoch über dem linken Lahnufer thront die Burg Lahneck, die Mitte des 13. Jh. errichtet wurde. Die Mainzer Erzbischöfe brauchten sie zur Sicherung eines Silberbergwerks. Nach Zerstörungen im 17. Jh. wurde sie ab 1854 im neugotischen Stil wieder aufgebaut. Das Alte Zollhaus auf dem Niederlahnsteiner Ufer setzt sich zusammen aus einem Fachwerkgebäude von 1697 (einem historischen Wirtshaus an der Lahn) und dem zum Fluss abgerundeten Bau mit Turmhaube aus dem 18. Jh. Die Johanniskirche aus der Mitte des 12. Jh. ist ein typisches wie schönes Beispiel für rheinische Kirchen im Stil der Spätromanik. Sie liegt auch am Jakobsweg.

Lahn-Taunus-Touristik

Obertal 9a · 56377 Nassau/Lahn
Telefon 0 26 04/95 25-0 · Fax 0 26 04/95 25 25
info@lahn-taunus.de · www.lahn-taunus.de
info@lahnwanderweg.com · www.lahnwanderweg.com